

Dringlichkeitsantrag 1

zum Plenum als Nr. 1

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Martin Stümpfig, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Laura Weber, Stephanie Schuhknecht, Ursula Sowa, Dr. Markus Büchler, Barbara Fuchs, Patrick Friedl, Mia Goller und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Unerschöpflichen, sauberen Wärmeschatz endlich heben – Sofortprogramm Geothermie umsetzen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Sofortprogramm aufzulegen, um den zum Erliegen gekommen Geothermieausbau in Bayern wieder Schwung zu verleihen. Das Sofortprogramm soll mindestens folgende Maßnahmen enthalten:

1. Auflage eines Kreditprogramms für Kommunen, zur Finanzierung der hohen Anfangsinvestitionen bei Nahwärmenetzen für Geothermiewärme
2. Einführung einer Ausfallbürgschaft bei Tiefenbohrungen
3. Start einer landesweiten Seismik-Kampagne und einer flächendeckenden Erkundung der Geothermie Potentiale
4. Beseitigung von genehmigungstechnischen Hürden, die in anderen Bundesländern aufgrund neuer Techniken längst abgeschafft wurden und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren

Begründung:

Bayern sitzt auf einem riesigen Wärmeschatz. Wir haben zum Beispiel ein großes geothermales Wärmevorkommen im Süden, das sogenannte Molassebecken, das wir für die Wärmergewinnung nutzen können. Bis zu 40 Prozent des gesamten Wärmebedarfs Bayerns könnten mithilfe der Wärme aus einer Tiefe von über 400 Metern in Südbayern gedeckt werden. Neben diesen hydrothermalen Potentialen gibt es aber flächendeckend in Bayern petrothermale Vorkommen der Tiefengeothermie. Zudem kann neben der tiefen Geothermie auch Wärme aus oberflächennäheren Schichten gewonnen werden. Insgesamt besteht somit in Bayern ein Potential 75 Prozent der benötigten Wärme zum Heizen unserer Häuser über Erdwärme bereitzustellen. Doch dieses große Potential ist bislang weitestgehend ungenutzt. Lediglich 0,5 Prozent des Wärmebedarfs wird derzeit mithilfe der Geothermie gedeckt.

Neben der Bohrung stellt v.a. der Bau des notwendigen Wärmenetzes für die jeweilige Kommune eine enorme finanzielle Herausforderung dar, die sehr oft nicht gestemmt werden kann. Hier würde ein Finanzierungsprogramm über die bayerische Landesbank große Unterstützung leisten. Ebenso ist bei Tiefenbohrungen immer ein gewisses Risiko gegeben für eine sog. Leerbohrung. Eine A usfallbürgschaft durch den Freistaat könnte bei den seltenen Fällen das Risiko abfedern.

Bayern ist in der Tiefe noch weitestgehend unerforscht. Lediglich in Bereichen, die für Rohstoffexploration (v.a. Erdgas, Erdöl) in Frage kamen, liegen Daten vor. Der Start einer flächendeckenden Erkundung ist deshalb dringend nötig.

Andere Bundesländer bieten für die Erschließung der Geothermie-Potentiale weitaus bessere gesetzliche Grundlagen. Eine stockwerksübergreifende Bohrung ist im Gegensatz zu anderen Bundesländern in Bayern weitestgehend verboten, obwohl heute moderne technische Maßnahmen Schadensfälle nahezu ausschließen kann. Diese Hürden in den Genehmigungsverfahren sind zu beseitigen und die Dauer zu verkürzen.

Die oberflächennahe Geothermie fristet ein Schattendasein in Bayern. Und bei der Tiefengeothermie gab es in den vergangenen zwei Jahren trotz bester Ausgangsbedingungen keinerlei Zubau, weshalb Bayern seinen bundesweiten Spitzenplatz im Hinblick auf den Zubau verloren hat. Um wieder Schwung in den Ausbau dieser Zukunftstechnologie zu bringen, und somit den Wärmeschatz im Untergrund endlich zu heben, bedarf es ein es Sofortprogramms für die tiefe und die oberflächennahe Geothermie.